

das ding, das kommt

Evolution der Effekte

Erst mal ist es ein Wortspiel: „Kinosaurier“ – mit hier nicht gern gesehener Binnenmajuskel: „KinoSaurier“ – hat das Landesmuseum Hannover eine kommende Ausstellung betitelt. Eröffnen soll sie, so die Coronabekämpfung das erlaubt, Anfang Dezember. Selbst wenn aber die jüngst verschärften Hygienebestimmungen über den November hinaus verlängert werden sollten, das Museum also geschlossen bleiben müsste, könnten Menschen etwas haben vom Projekt. Denn das Außengelände bevölkern dann etliche lebensgroße Dino-Nachbildungen.

Die werden schon in der nächsten Woche angeliefert – Details bat man nicht vor Dienstag ausplaudern, vielleicht ja aus Angst vor dem Zorn mancher Verkehrsteilnehmer*innen in der – apropos Dinosaurier – so sehr aufs Auto hin optimierten Landeshauptstadt? Denn irgendwie klingt die Ankunft von teils über 40 Meter langen Echsen, als könnte sie für Stau sorgen. Oder soll die Dino-Diskretion schaulustiges Volk fernhalten? Denn ein echtes Faszinosum sind ja T-Rex oder die Raptoren, und das nicht erst, seit vor inzwischen bald 30 Jahren Steven Spielberg mit dem ersten der „Jurassic Park“-Filme das durchaus alte Riesensauriergenre in eine neue Ära des Blockbusterkinos führte – und das unter Nutzung von immer noch ganz schön viel altmodischer, also gerade nicht im Computer entstandener Illusion (weshalb frühere Filme dieses Franchise so viel überzeugender wirken als spätere).

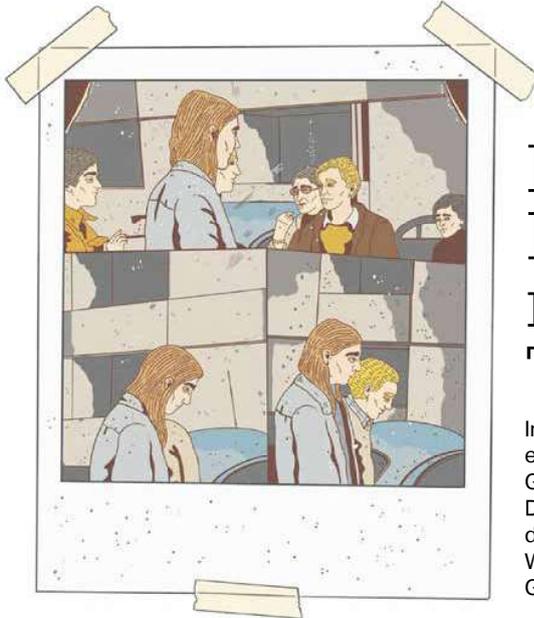
Womit wir bei der anderen, der weniger kalauernden Lesart des Titels angekommen sind: „Kinosaurier“ heißt so, weil sich die Ausstellung genau dafür interessiert, wie die Populärkultur uns welche Dinosaurier-Bilder geschenkt hat – nicht nur, aber eben doch nicht zuletzt das Kino: „Seit den Anfängen des Bewegtbildes“, so schreiben die Museumsverantwortlichen, „lassen Kino und Fernsehen die Urzeitmonster immer wieder auferstehen.“

Bloß: Wie entstanden die bis heute so wirkmächtigen Vorstellungen? Auf Grundlage welches jeweiligen Wissens über Millionen Jahre zurückliegende Zeiten? Und entsprechen sie dem heutigen Stand der Forschung? Und wie kam und kommt, eben, das jeweils den Film schaffenden Mögliche zum Tragen, also zuzusagen die Evolution der Spezialeffekte? Das will „Kinosaurier“ ausleuchten mit einem interdisziplinären Ansatz – aber eben entlang der Filmgeschichte.

Alexander Diehl

„KinoSaurier. Zwischen Fantasie und Forschung“: 4. 12. bis 25. 5. 21, Landesmuseum Hannover

Ein Comic wie ein Fotoalbum: Hannah Brinkmann erzählt die tragische Geschichte ihres Onkels
Foto: Hannah Brinkmann/
Avant Verlag



Ein Bescheid mit Todesfolge

In ihrem Comic „Gegen mein Gewissen“ erzählt Hannah Brinkmann die Geschichte ihres Onkels Hermann. Der überzeugte Pazifist hatte sich 1974 das Leben genommen, nachdem seine Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen abgewiesen wurde

Von Jan-Paul Koopmann

Es gerät mit der Zeit in Vergessenheit, wie dramatisch eine Kriegsdienstverweigerung sein konnte. Denn schon vor der Aussetzung der Wehrpflicht in 2011 war die Verweigerung ja ein eher formaler Akt: die beinahe freie Entscheidung zwischen Bundeswehr, Zivildienst und der routinemäßig durchgewunkenen Ausmusterung aus gesundheitlichen Gründen. Es mag bei der Musterung neben Schimmel und Schweiß hier und da auch ein bisschen nach Faschismus gestunken haben, aber das waren zuletzt doch eher Ahnungen. Ganz anders ein paar Jahrzehnte zuvor, als Hermann Brinkmann aus Lindern beim niedersächsischen Cloppenburg 1974 wegen der Bundeswehr in ein Starkstromkabel griff und sich das Leben nahm.

Seine Nichte Hannah hat er nie kennengelernt, sie kam 18 Jahre später auf die Welt. Umgekehrt hatte auch sie nur wenig von ihrem Onkel gehört – bis sie zufällig die Todesanzeige fand, in der seine Eltern Hermanns Todesumstände öffentlich machten. Manche werden sich vielleicht sogar noch erinnern: Der Fall ging bundesweit durch die Presse und zog neben einer Schutzkampagne der Springermedien auch eine breitere Debatte über die sogenannten Gewissensprüfungen nach sich. Aber wie gesagt: Hannah Brinkmann war da noch nicht geboren. Jetzt hat sie einen Comic über die Geschichte gemacht.

„Gegen mein Gewissen“ ist ihre Masterarbeit an der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften, wo sie bei Geregroßen wie Anke Feuchtenberger und Birgit Weyhe gelernt hat. Das sieht man ihrem Kunstcomic auch an: stark an der Malerei orientiert, große Gesichter, weite Augen, starr geöffnete Münder. Was wie ein altes Kinderbuch mit Ausflügen in den Symbolismus aussieht, erweist sich beim Lesen als sonderbar lebendig: Durch diesen Comic in ausgebliebenen Farben blättert man wie durch ein altes Fotoalbum, in das jemand die Post vom Kreiswehersatzamt Oldenburg oder dem Klinikum Hamburg-Wandsbek geklebt hat, wo man Hermann Brinkmann kurz vor dem Suizid schrieb, dass man keine Depression erkennen könne.

Eine Diagnose maßt sich auch Hannah Brinkmann nicht an. Neugierig distanziert erzählt sie die Geschichte eines sensiblen Jungen, der Vaters Jagdausflüge schrecklich findet, der beim Cowboyspiel nicht mitkämpfen wollte. Und dem man Malzbrötchen mit rohem Ei verabreicht, damit er zu Kräften kommt. Seine politischen Hintergründe bleiben trotz Degenhardt-Kassette und Bowie-Poster im Jugendzimmer vage: Ein irgendwie linker Lifestyle, klar, aber was heißt das schon in den 1970ern? Eindrücker wirkt der gestrickte Elefantent Teddy, der ihn sein ganzes kurzes Leben begleitet.

Sicher ist aber, dass Hermann Brinkmann politisch verweigern wollte: nicht ausgemustert werden und nicht auf überzeugter Christ machen, womit er wohl

durchgekommen wäre. Er reibt sich auf bei der Gewissensprüfung, wo ihm mit psychischer Grausamkeit und Holzhammer-Dialektik Scheinfragen gestellt und Widersprüche in den Mund gelegt werden. „Obwohl Ihr Vater jagen geht, erlaubt es Ihnen Ihr Gewissen, weiterhin mit ihm zu verkehren? Interessant.“ Man kann schon richtig wütend werden beim Lesen dieser Geschichte, die Hannah Brinkmann so ruhig erzählt.

„Gegen mein Gewissen“ ist auch eine Geschichte über Tabus. In der Rahmenhandlung ist etwa zu erfahren, dass auch Hannah Brinkmanns Familie zunächst nicht gerade begeistert von ihrer Recherche war und sie die alten Wunden wieder aufriß. Und schon damals, 1974, sind Freunde noch durch die Nachbardörfer gefahren und haben sämtliche Bild-Zeitungen aufgekauft, damit die Eltern deren Lügenkampagne nicht lesen müssen. Untrennbar sind hier Medienkritik, Politik und Zeitgeschichte. Viel ist geschrieben worden über diese vergangenen Zeiten, über „BRD Noir“, wie es hier aus einem ganzseitig gezeichneten Frankfurter Kranz auf einer Blumentischdecke strahlt. „Wir fragen uns, warum Hermann diesen Weg gehen musste“, stand in der Todesanzeige und auch der Comic gibt darauf keine Antwort. Aber er erinnert mit Nachdruck daran, dass es bei der Wehrdienstverweigerung doch um etwas mehr ging, als nur um Fragen von Stil und Geschmack.

Hannah Brinkmann: „Gegen mein Gewissen“, Avant, 232 S., Hardcover, 30 Euro



Über 40 Meter lang: Auch ein Seismosaurus kommt jetzt – nur als lebensgroßes Modell – nach Hannover
Foto: Taxiarchos228/Wikimedia Commons

stellenmarkt

Sie wollen sich als Teil eines solidarischen Teams für eine gerechtere und friedlichere Welt einsetzen?

ZKURVE Wustrow
Hilfs- und Begegnungszentrum für Geflüchtete in Mecklenburg-Vorpommern

Wenn Sie auch die fachlichen und menschlichen Voraussetzungen mitbringen und Lust auf Leben und Arbeiten im alternativen und politisch aktiven Wendland haben, dann bewerben Sie sich bei uns als:

Referent*in für Friedensfragen (m/w/d)
für die Koordination der Projekte des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) im Sudan sowie für übergreifende Aufgaben im Bereich Qualitätssicherung (Teilzeit 30h/Woche)

Weitere Informationen unter www.kurvewustrow.org in der Rubrik „Spenden und Mitwirken“.

KURVE Wustrow, Kirchstr. 14, 29462 Wustrow, Tel. 05843-9871-0, info@k.u.wustrow.org

Engagierte Stadttelbuchhandlung in Hamburg-Eimsbüttel sucht zum **1.1.2021** oder später

eine neue **Kollegin/einen neuen Kollegen**

Wir bieten: eine Vollzeitstelle mit Langzeitperspektive in einem kleinen Team mit sympathischer und kluger Kundschaft, eine abwechslungsreiche Arbeit mit viel Entfaltungsmöglichkeit.

Wir wünschen uns: Eine begeisterungsfähige Kollegin, die nicht nur lesen und schreiben, sondern auch rechnen kann, mit gutem Literaturüberblick und ebensolchen PC-Kenntnissen, die Lust hat, mit Elan und Ideen in einem unabhängigen Buchladen zu einem Einheitslohn gemeinsam zu arbeiten.

Bewerbungen per E-Mail an: info@buchladen-osterstrasse@t-online.de

Kleinanzeigen online aufgeben?
www.taz.de

marktplatz

kontakte
Geht da noch mal was? Lebendige linke F (73), NR in HH sucht emanzipierten Mann (ev. auch etwas jünger), für Spaziegänge, Ausflüge, Picknick, Veranstaltungen, Austausch über die Welt + Alternativen, gemeinsam kochen, lesen, Kreatives, Neugier auf Gemeinsamkeiten + Diversitäten, Ev. späte Liebe oder eine gute Freundschaft. Schreib doch mal was über Dich! **Chiffre: Späte Liebe**

fachkundliches
Praxisräume in Schwerin! Ab Anfang 2021, zentral in der Altstadt, schöne Räume für Heilpraktiker, Beraterinnen, Ayurveda, Wellness, HIP, Psych. usw.
Info: freie-praxisgemeinschaft.de und **+0176- 533 95 798**

naturkost
Abakus- der Mitgliederladen im Steintor Preiswerter Oeko-Produkte durch die Mitgliedschaft in unserer Service-Coop. Naturkost, die sich rechnet! **Abakus**

zapf umzüge

- Unverbindliche Beratung
- Nah – Fern – Übersee
- Bahnversand
- Kartoverkauf
- Lagerservice

040 - 85 33 39 0
Mo - Fr 8 - 18 Uhr - Sa 8 - 12 Uhr
hamburg@zapf.de www.zapf.de
Großmannstr. 129, 20539 Hamburg

Naturkost, Grundstr. 30, 28203 Bremen, **+0421- 79 49 351**

Kleinanzeigen online aufgeben?
www.taz.de

UMZUGS KOLLEKTIV

Tel./Fax: **040/43 25 16 17**
Bernstorffstr. 117
22767 Hamburg

BLACK-STAR-EXPRESS

Wahlwitzer, 75 20359 Hamburg

Umzüge
Kurierfahrten
Kleintransporte Nah und Fern
Entrümpelung / Haushaltsauflösung
Tel: 0172 / 5401928

wohnungsmarkt

büroräume
Büroarbeitsplatz in der Schanze in angenehmer Bürogemeinschaft zur Untermiete ab sofort oder spätestens zum 1.12.2021 300,- Euro brutto/ Monat zzgl. Telefon- und Internet-Anschluss auf eigene Veranlassung und Kosten, Modernes barrierefreies Bürogebäude mit guter Verkehrsanbindung, in lebhafter und infrastrukturell vielseitiger Nachbarschaft. Bei Interesse und für weitere Fragen: Manfred Jötter, **federation-office@ecogood.org**, **+0179- 390 95 74**, **040- 768 65 45**

Erste Hilfe!

Leisten Sie erste Hilfe für die Tiere dieser Welt!

IFAW
INTERNATIONALER TIERSCHUTZ-FONDS

Tel.: 040-866 500-0
Email: info-de@ifaw.org

Für ein besseres Leben. Für Mensch und Tier.
www.provieh.de | 0431. 248 28-0

taz nord thema

Geschenke

Anzeigenschluss jeweils Dienstag: 17. 11. und 8. 12. 2020
Erscheinungstermine jeweils Samstag: 21. 11. und 12. 12. 2020

Weitere Informationen und Leserschaftsdaten:
taz.nord@anzeigen@taz-nord.de
Telefon: Hamburg (0 40) 38 90 17-454 | Bremen (04 21) 9 60 26-442